

Stellungnahme zur MiSpeL-Festlegung

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Vorschlag zur Marktintegration von Heimspeichern. Die Pauschaloption bietet grundsätzlich einen pragmatischen Weg zur Einbindung von Speichern in den Strommarkt – insbesondere für Bestandsanlagen ohne separaten Speicherzähler.

Allerdings weist die vorgeschlagene Ausgestaltung einen zentralen systemwidrigen Anreiz auf, der dringend nachgebessert werden sollte.

Saldierungsfähige Netzeinspeisung wirkt wie feste Einspeisevergütung

Laut *Anlage 2*, Formel (P4), gilt jede Netzeinspeisung oberhalb der Pauschalgrenze von 500 kWh je kWp als **saldierungsfähig**, d. h. sie reduziert in gleichem Umfang den umlagepflichtigen Netzbezug (vgl. P5). Dadurch ergibt sich für jede zusätzlich eingespeiste Kilowattstunde oberhalb dieser Grenze ein wirtschaftlicher Vorteil in Höhe der **vermeidbaren Umlagen**, faktisch ca. **20 ct/kWh – unabhängig vom Marktpreis** oder vom tatsächlichen Ursprung der Einspeisung (PV oder Netzbezug).

Da Speicherbetrieb **fast immer** zu einer Netzeinspeisung oberhalb der PV-Pauschale führt, führt die saldierungsfähige Netzeinspeisung faktisch zu einer **hohen, fixen marginalen Vergütung**. Diese Wirkung entsteht nicht nur im Ausnahmefall, sondern ist strukturell angelegt.

Keine Differenzierung bei negativen Strompreisen

Zwar wird die Marktpremie zu Zeiten negativer Preise korrekt unterdrückt ($AW = 0$), doch für die **saldierungsfähige Netzeinspeisung** fehlt ein entsprechender Ausschluss. Somit kann auch bei stark negativen Strompreisen eine Einspeisung wirtschaftlich attraktiv bleiben – **allein aufgrund der Umlagevermeidung**. Das schafft einen Anreiz, **in marktlich unerwünschten Zeiten** weiterhin Strom einzuspeisen.

Dieser Effekt ist besonders relevant, weil er sich nicht auf Ausreißerstunden beschränkt, sondern im Rahmen der Pauschalregel systematisch auftritt.

Empfehlung: Saldierungsfähigkeit an $AW > 0$ -Zeiten koppeln

Gewisse Fehlanreize sind der Preis jeder Pauschalregelung, was in Maßen auch akzeptabel ist.

Zur Vermeidung der extremsten Fehlanreize empfehle ich jedoch folgende, gezielte Nachbesserung:

Saldierungsfähige Netzeinspeisung sollte bei $AW = 0$ (z. B. in Stunden mit negativen Preisen) nicht berücksichtigt werden.

Eine viertelstundengenaue Messung liegt im Rahmen der Pauschaloption bereits vor, da Smart Meter verpflichtend sind. Die Formel (P4) zur Bestimmung der saldierungsfähigen Netzeinspeisung ließe sich daher problemlos um eine $AW > 0$ -Bedingung ergänzen.

Fazit

Die Pauschaloption ist ein wertvolles Instrument zur Integration von Speichern. Dennoch sollte **saldierungsfähige Netzeinspeisung nicht unabhängig vom Marktpreis privilegiert werden**. Eine Einschränkung auf $AW > 0$ -Zeiten wäre eine einfache, systemdienliche Korrektur – ohne die Pauschaloption grundsätzlich in Frage zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen

Konstantin Schubert, Flensburg